

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

N 1.

Mittwoch, den 1. Januar

1902.

Neujahr 1902.

Wie klangen die Becher so hell, so klar,
Wie tönten die Glocken so weit:
„Grüß' Gott, grüß' Gott dich, du neues Jahr,
Willkommen, du neue Zeit!“
Und leise kam es und sacht daher,
Kein Auge sah, wie's geschah.
Es tauchte herauf aus der Zeiten Meer,
Es kam und es war da.

Des Jahres letzte Sekunde rann
Zum Meer im eilenden Bach.
Da stand der Mensch am Strand und sann
Den scheidenden Tropfen nach.
Und leise tönt es wie Glockenklang
Hin durch die schweigende Nacht:
„Du altes Jahr für alles Dank,
Was du mir Gutes gebracht.“

Und leise schluchzt es am andern Ort,
— Es säuselt der Wind im Baum —:
„Du hast mich getäuscht, du brachst dein Wort!
Wo blieb mein herrlicher Traum?“
Doch schweigend wandert dahin die Zeit
Und schweigend kommt sie daher.
Die Freude lacht und es klagt das Leid . . .
Die Wogen gleiten zum Meer.

Der Eine jubelt, der Andere weint.
Doch Beiden leuchtet ein Stern.
Am Himmel steht er und glänzt und scheint
In aller Herzen so gern.
Die Hoffnung ist es, der Gottesstrahl!
Er giebt durch die Schatten der Zeit
Und auf der Wandrung durchs Erdenthal
Dir treulich gutes Geleit.

Drum wenn Du Gutes erfahren hast,
So danke fröhlich dem Herrn,
Und drück' Dich nieder des Lebens Last,
So blicke zu seinem Stern.
Dann wird die Seele Dir hell und klar,
Dann bist Du zu singen bereit:
„Hab' Dank, hab' Dank du altes Jahr!
Grüß' Gott, du kommende Zeit!“

Bei der am 21. ds. Mts. stattgefundenen Wahl sind die Herren
Rittergutsbesitzer **Hans von Trebra** in Neustädtel,
Commerzienrath **Dr. Kurt Geitner** in Schneeberg,
Fabrikbesitzer **Alwin Bauer** in Aue und
Hauptmann a. D. **Ernst Kästner** in Schwarzenberg
zu Abgeordneten der **Schätzbesteuerten zur Bezirksversammlung** auf die nächsten
6 Jahre gewählt worden.

Schwarzenberg, am 23. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

R.

Nach Bornahme der erforderlichen Ergänzungswahlen besteht der, der unterzeichneten
Behörde beigeordnete Bezirksausschuß z. Zt. aus folgenden Herren:

- 1) Hüttendirektor **Bischoff** in Niederpfannenstiel,
- 2) Commerzienrath **Dr. Geitner** in Schneeberg,
- 3) Bürgermeister **Saris** in Schwarzenberg,
- 4) **Zieger** in Löbnitz,
- 5) Gemeindevorstand **Haupt** in Schönheide,
- 6) **Brückner** in Oberschlema,
- 7) Commerzienrath **Breitfeld** in Erla und
- 8) Hammergutsbesitzer **Gustav Breitshneider** in Wolfsgrün.

Schwarzenberg, am 30. Dezember 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

R.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind:

- a. vom **Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen die Stücke 11-16,**
 - b. vom **Reichsgesetzblatt die Nummern 39-49.**
- Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathhauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen **14 Tage lang** zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus Eibenstock, den 30. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

1. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums Donnerstag, den 2. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 28. Dezember 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

M.

Tagesordnung.

- 1) Einweisung der wieder beziehentlich neugewählten Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und dessen Stellvertreter.
- 3) Wahl der Stadtverordneten in die gemischten ständigen Ausschüsse.

Jahresrundschaue für das Königreich Sachsen.

Wiederum hat ein Jahr seinen Kreislauf vollendet und in demselben so manches des Bemerkenswerthen für unser engeres Vaterland gezeitigt. Ehe wir aber den geistigen Blick nach rückwärts wenden, um die Ereignisse des alten Jahres noch einmal Revue passieren zu lassen, gedenken wir zunächst des geliebten Herrscherpaares auf Sachsens Thron und des gesammten königlichen Hauses. Beide Majestäten hatten im Laufe des Jahres wiederholt mit Unpäßlichkeiten zu kämpfen; so wurde König Albert namentlich von einem hartnäckigen Anfall seines alten Blasenleidens im Februar heimgeführt und um dieselbe Zeit erkrankte Königin Carola an einem heftigen Bronchialkatarrh. Erfreulicher Weise genasen aber beide Majestäten bald vollständig wieder von diesen Unpäßlichkeiten und läßt gegenwärtig ihr Befinden nicht das Mindeste zu wünschen übrig. Vom Mai ab nahmen der König und die Königin einen längeren Aufenthalt in Schloß Seydlitzort. Wie immer, so empfing König Albert auch zu seinem diesjährigen Geburtstag den Gratulationsbesuch Kaiser Wilhelms in Villa Strahlen. Prinz Georg, der erstauhte Bruder König Alberts, erlitt im Januar einen ziemlich heftigen Influenza-Anfall. Kurz vor seiner Erkrankung hatte der Prinz an dem herkömmlichen Ordensfeste im Berliner Residenzschloße theilgenommen, wobei er vom Kaiser als Ritter des Schwarzen Adler-Ordens investirt wurde. Ein neuer Sprosse wurde dem Königshause durch die am 27. Oktober erfolgte Geburt der zweiten Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August bescheert; die hohe Neugeborene, welche sich prächtig entwickelt, erhielt bei der Taufe den Rufnamen Marie Alice. Prinz Johann Georg, der zweite Neffe unseres Königs, wohnte mit seiner Gemahlin auf Einladung des Kaisers dem Stapellaufe des neuen Panzerschiffes „Bettin“ in Danzig bei.

Als die bemerkenswerthen politischen Ereignisse des Jahres 1901 erscheinen für Sachsen die Veränderungen in der Zusammensetzung des Staatsministeriums und die Neuwahlen zum Landtage. Die Personalveränderungen in der Regierung wurden durch das am 15. Juni erfolgte Hinscheiden des Vorsitzenden des Staatsministers, Justizministers Dr. Schurig, hervorgerufen; in weiten Bevölkerungskreisen des Landes weckte das Ableben dieses hochverdienten, äußerst pflichtgetreuen und kenntnißreichen obersten Staatsbeamten Sachsens aufrichtige Theilnahme. Zum Nachfolger Dr. Schurigs in seiner Stellung als Vorsitzender des Ministerrathes wurde der Minister des Innern, v. Meiß, unter Beibehaltung seines Fachportefeuilles,

ernannt. In das erledigte Amt des Justizministers rückte der bisherige Ministerialdirektor im Justizministerium, der Generalstaatsanwalt und stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte Dr. Kläger ein, während zum neuen Generalstaatsanwalt der Geheimrevisor im Justizministerium Dr. Otto ernannt wurde. Der Ablauf der bisherigen Legislaturperiode machte verfassungsgemäß die Neuwahl des dritten Theiles der Mitglieder der Zweiten Kammer nöthig. Nach einer sehr ruhig verlaufenen Wahlcampagne fanden vom 26. bis 27. September die Urwahlen statt, deren wesentliches Ergebnis darin bestand, daß durch sie auch die letzten Vertreter der Sozialdemokratie aus dem sächsischen Landtage befreit wurden. Im Ganzen gingen aus den Neuwahlen 22 Conservative, unter Hinzurechnung eines speziellen Vertreters des Bundes der Landwirthe und eines Deutsch-Sozialen, 7 Nationalliberale und 2 Fortschrittler hervor, insoweit sie sich die erneuerte Kammer aus 57 Conservativen, 32 Nationalliberalen, 1 Wohlberal und 2 Fortschrittler zusammensetzte. Am 12. November erfolgte der formelle Zusammentritt des neuen Landtages und am 14. November fand im Dresdener Residenzschloße seine feierliche Eröffnung durch den König statt, der in dessen wegen plötzlicher Hefigkeit die Thronrede nicht selbst verlas, sondern mit dieser Formaltät den Prinzen Georg beauftragt hatte. Die bedeutungsvollste gesetzgeberische Aufgabe der neuen Landtagssession bildet die Steuerreform; die bezüglichen Vorlagen betreffen die Abänderung des bisherigen Einkommensteuergesetzes und die Einführung einer Vermögenssteuer, zugleich sprechen sie die Ausschreibung der Grundsteuer aus dem Staatssteuerhause aus; der finanzielle Effect der Steuerreform wird auf ein Reinertragniß von 12,565,000 Mark geschätzt. Noch in ihrem vorweihnachtlichen Sessionsabschnitte hat die Zweite Kammer die neue Einkommensteuer-Vorlage nach den Anträgen der Deputation einstimmig genehmigt, hoffentlich wird auch über den Vermögenssteuergesetzentwurf eine Verständigung erzielt und hiermit das Werk der Reform der direkten Steuern endlich unter Dach und Fach gebracht. Von sonstigen wichtigeren Regierungsvorlagen für den Landtag sind dann noch der Etat für die Finanzperiode von 1902/1903 und der in der letzten Session nicht zu Stande gekommene Gesetzentwurf wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Staatsbeamten zu erwähnen.

Der mäßige Stand der Staatsfinanzen hat die Regierung zur Ankündigung eines 50proz. Zuschlages zur Einkommensteuer in der Thronrede bewogen, letzterer ist bereits bei Aufstellung des neuen Etats mit in Berechnung gezogen. Indessen steht in Anbetracht der Steuerreform bestimmt zu erwarten, daß dieser Steuerzuschlag nur eine vorübergehende Erscheinung bilden wird,

wenngleich die hier und da aufgetauchte Hoffnung, es werde im Hinblick auf die zu gewärtigende sofortige Einführung der neuen Einkommensteuer diese angelegentlich außerordentliche Steuermaßregel vielleicht gar nicht in Kraft treten zu optimistisch klingt. (Schluß folgt.)

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Gedächtnisfeier für Herzog Ernst den Frommen, die unter Theilnahme des Kaisers am zweiten Weihnachtstages in Gotha stattgefunden, hat zu bemerkenswerthen Kundgebungen über die alten, bisher erfolglosen Ideen einer Vereinigung der protestantischen Kirchen Deutschlands geführt. Auf den vom Regenten von Sachsen-Coburg-Gotha betonten Wunsch, daß man eine Vereinigung aller Evangelischen nach dem Beispiel des großen Ahnen erstreben solle, erwiderte der Kaiser in seiner Rede: „Die Anregung, die Du uns heute gegeben hast, entspricht den Gedanken, die auch Mich schon lange bewegen. Wenn Ich nicht damit hervorgetreten bin, so liegt der Grund nur darin, daß Ich fern davon bin, auch nur in Wünschen und Hoffnungen der Selbstständigkeit Anderer nahe zu treten. Daß aber ein hohes Ziel Meines Lebens eine Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands in den für sie gedachten Grenzen wäre, brauche Ich nicht zu betonen.“

— Zur Verhütung von Eisenbahn-Unfällen hat der preussische Eisenbahnminister für Eisenbahnbeamte, die Schäden an den Fahrzeugen oder an den Fahrgeleisen entdecken, die die Sicherheit des Betriebes zu gefährden geeignet sind, Prämien bis zu 15 Mark ausgesetzt und bis zu 300 Mark, wenn eine unmittelbar drohende Betriebsgefahr durch das entdeckte und zweckmäßige Handeln von Eisenbahn-Bediensteten oder Privatpersonen rechtzeitig abgemindert oder wesentlich herabgemindert wird.

— Schon seit Jahren ist man bestrebt, dem in erschreckendem Maße zunehmenden Massenfang nützlicher Vögel in- und außerhalb Europas zu steuern. Leider fanden diese Bestrebungen bei den Regierungen keine genügende Unterstützung. Sogar die internationalen Vereinbarungen die im Jahre 1896 zu Gunsten des Vogelschutzes in Paris getroffen wurden, haben bis jetzt zu keinem greifbaren Resultat geführt. Zwar sind demselben nunmehr die Staaten: Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Schweden, Belgien, Luxemburg, Spanien, Portugal und die Schweiz beigetreten, aber noch fehlen: Großbritannien, die Niederlande, Norwegen, Rußland, Italien, Bulgarien, Rumänien, die Türkei und Dänemark. Sodann ist noch in keinem